

Tafel hilft notleidenden Menschen

GERMERSHEIM: Festakt zum zehnjährigen Bestehen der Einrichtung – Von privater Helfergruppe zu „mittelständischem Handelsbetrieb“

VON EVELYN SCHNITZER

„Es muss menschlich zugehen“ betont Werner Seessle, Vorsitzender der Germersheimer Tafel und beschreibt dabei ein wichtiges Element der Arbeit, die rund 100 ehrenamtlichen Helfer für die Tafel leisten. Am Samstag feierte die Tafel ihr zehnjähriges Bestehen in Germersheim. Die Besucher konnten sich vor Ort über die Abläufe und Arbeit zu informieren. „Wir wollen Ihnen zeigen, was wir mit Ihrem Geld machen“, wandte sich Seessle an die vielen Ehrengäste und Spender.

Begonnen hat die Tafelarbeit im März 2007, als eine kleine private Gruppe von Helfern im Dekanat der Protestantischen Kirchengemeinde Lebensmittel verteilte. Seessle stellte fest, dass der wenig später, am 14. Mai, gegründete Verein Germersheimer Tafel sich inzwischen zu einem „mittelständischen Handelsbetrieb“ entwickelt hat. Dort gebe es klare Regeln und Aufgabenverteilungen, viel Bürokratie – doch auch immer noch genug Spielraum für individuelle Möglichkeiten der Hilfeleistung.

Der Verein hat 162 Mitglieder. Seit Dezember 2007 sei man in der Waldstraße 15. Dort werden zwei Mal pro Woche Lebensmittel ausgegeben. Den Zeitaufwand dafür beziffert Seessle nur mit 15 Prozent. Vieles fin-



Feierstunde: Vorsitzender Werner Seessle berichtet Ehrengästen und Spendern über die Historie und die Arbeit der Germersheimer Tafel.

FOTO: NERSEN

de hinter den Kulissen statt: Lebensmittel müssten abgeholt, gesichtet, sortiert, eingelagert und das Ganze organisiert werden.

Unterstützt wird die Tafel seit 2015 durch viele Spenden und den Förderverein „Freunde der Tafel in Germersheim“. Rund 250 Tonnen Lebensmittel im Jahr werden von 19 Einkaufsmärkten, sechs Bäckereien und sieben Gemüseproduzenten beziehungsweise Großhändlern gespendet. Angesichts des gestiegenen Bedarfs reichen die Spenden nicht immer aus, entstehen Versorgungslücken.

Den Tafeln ist es laut Satzung jedoch nicht erlaubt, Lebensmittel zuzukaufen, erläuterte Seessle. „Wir dürfen aber vom Förderverein gekaufte Lebensmittel annehmen.“

Germersheims Bürgermeister Marcus Schaile dankte der „Vielzahl von Helfern, die sich mit außerordentlichem Einsatz für die Schwächsten in der Gesellschaft einsetzen“. Die Tafel schließe eine immer größer werdende Versorgungslücke für eine wachsende Zahl von Menschen, speziell im Bereich Nahrungsmittel.

Ob es eine solche Versorgungslücke

in einem „wohlhabenden Land mit einem guten Sozialsystem“ überhaupt gibt – an diese Diskussion vor mehr als zehn Jahren um die Gründung der Tafel, erinnerte Landrat Fritz Brechtel.

Aktuell werden 550 Bedarfsgemeinschaften (1800 Menschen), zwei Drittel davon aus Germersheim, der Rest aus den Verbandsgemeinden Bellheim, Lingenfeld und Rülzheim, von der Tafel versorgt. Unter den Bedürftigen sind etwa zwei Drittel Rentner (etwa 30 Personen über 80 Jahre) sowie rund 350 Kinder und Jugendliche unter 14 Jahren.

„Bei den Tafeln werden zwei Dinge zusammengebracht, die zusammen gehören: Der Kampf gegen die Lebensmittelverschwendung und die Hilfe für notleidende Menschen“, sagte Tafel-Landesverbandsvorsitzende Sabine Neumeyer-Baumann.

INFO

- www.germersheimer-tafel.de
- Spendenkonten des Fördervereins „Freunde der Tafel in Germersheim“: Sparkasse Germersheim-Kandel: IBAN DE28 5485 1440 1000 6077 78. VR Bank Südpfalz: IBAN: DE27 5486 2500 0001 0948 66.